

Übergabe der Petition zum Sertig Dörfli

Am Montagmorgen wurde der Gemeindeganzlei die Unterschriften zur Petition «Keine Neubauten im Sertig Dörfli» übergeben. Dabei wurden vom Petitionskomitee 220 Unterschriften auf 35 Papierbogen eingereicht.

gmd/bg | Bereits vorgängig wurden aufgrund der Anfrage durch die Gemeindeganzlei von der Plattform «Petitio.ch» 1109 Unterschriften in Form einer Liste im PDF-Format an die Kanzlei-Mailbox übermittelt. Die PDF-Liste enthält Vornamen, Namen und die teil-anonymisierte Handynummer der unterzeichnenden Personen.

Da die Texte der digitalen Petition und der papierigen Petitionsbogen übereinstimmen, können die Unterschriften zusammengezählt und als eine Petition gewertet werden. Es ist das erste Mal, dass bei der Gemeindeganzlei eine Petition gleichzeitig in zwei verschiedenen Datenträger-Formen eingereicht wird.

Der Petitionstext im Wortlaut

Der Petitionstext im Wortlaut: «Das Sertig Dörfli ist der einzige Weiler von Davos, der seinen ursprünglichen Charakter bis heute bewahren konnte und von Neubauten verschont blieb. Die historische Walsersiedlung in eindrucklicher Berglandschaft ist ein zentraler Identifikationspunkt für alle Davoser:innen, Zweitheimische, Ferien- und Tagesgäste. Der Gegensatz dieser landschaftlichen Idylle zum städtischen Davos ist für die touristische Vermarktung von zentraler Bedeutung. Auch für die Vermittlung des kulturhistorischen Erbes der Walser und der Geschichte der Landschaft Davos spielt das Sertig Dörfli eine wichtige Rolle. Der Bund legt in seiner ISOS-Erhebung für das schützenswerte Ortsbild von regionaler Bedeutung das Erhaltungsziel fest: «Verzicht auf Neubauten in der Nahumgebung». Doch nun hat die Gemeinde Davos ausgerechnet hier zwei Neubauprojekte bewilligt. Dem Bewilligungsentcheid steht die Planungsstrategie der Gemeinde, die auferlegte Planungszone, der Ortsbildschutz und der Denkmalschutz der Nachbarbauten diametral entgegen. Dieses Vorgehen der Gemeinde ist höchst fragwürdig und aktuell Teil einer Motion im Grossen Landrat, welche die Korrektur dieses Planungsfehlers und den Widerruf der erteilten Baubewilli-

gung fordert (Link: tinyurl.com/motion-sertig). Allerdings ist es nicht bloss ein politisches Anliegen, es besteht ein grosses gesellschaftliches und touristisches Interesse, das Sertig Dörfli zu erhalten. Vorgeschlagene Lösung: Das Sertig Dörfli ist vor Neubauten zu bewahren. Bestehender Schutzstatus und Erhaltungsziele respektieren. Erteilte Baubewilligungen widerrufen. Vorhandene Baulandreserven auszonieren.»

Gemeinde nimmt später Stellung

Der Kleine Landrat wird an einer seiner kommenden Sitzungen von der Petition «Keine Neubauten im Sertig Dörfli» Kenntnis nehmen und die Petition zur Bearbeitung dem zuständigen Departement zuweisen. Dieser Beschluss des Kleinen Landrats wird Landrat Lukas Kistler als Vertreter der Petitionärinnen und Petitionäre sowie Erstunterzeichner der Petition schriftlich zugestellt. Der Kleine Landrat wird später, zu gegebener Zeit, zur Petition inhaltlich Stellung nehmen.

Artikel 18 der Davoser Gemeindeverfassung räumt Petitionären und Petitionärinnen gegenüber der eidgenössischen Gesetzgebung einen weitergehenden

Anspruch ein, indem die angegangene Behörde die Petition nicht nur einfach zur Kenntnis nimmt, sondern das Anliegen der Petition prüft und entscheidet, ob und wie sie ihr Folge leisten will. Dieser weitergehende Anspruch wird aber an die Voraussetzung des Wohnsitzes in der Gemeinde geknüpft, der vorliegend erfüllt ist.

Unverzüglicher Rückzug der Bewilligung

Gemäss Auskunft von Landrat Lukas Kistler erwarten die Petitionäre von der Gemeinde nun, dass sie die bereits erteilte Bewilligung mit allen Konsequenzen widerruft, bevor im Sertig Dörfli Fakten geschaffen werden. Sprich, mit dem Bau begonnen wird. «Das ist umso wichtiger, als dass die Angelegenheit nun auch bei der Bündner Regierung zur Überprüfung vorliegt.» Es munde seltsam an, dass, nachdem zwei Bauten zugelassen worden seien, von den gleichen Behörden nun ein Baumemorandum in Aussicht gestellt werde, das genau diese Art der Bebauung verunmögliche, ergänzt Kistler. «Die Politik hätte dieses Projekt überhaupt nie zulassen sollen. Denn genau dazu dient eine Planungszone: Um Dinge zu verhindern, die mit einer zukünftigen Planung nicht übereinstimmen.»



In der Grossen Stube des Rathauses überreicht das Petitionskomitee der Gemeindeganzlei Davos 1329 Unterschriften mit dem Anliegen keine Neubauten im Sertig Dörfli. Von links nach rechts: Landrat Lukas Kistler, Susanne Jost, Jürg Grassl, Landrätin Linda Zaugg-Ettlin, Landratspräsidentin Ladina Alioth, Landrat Michael Ambühl und Landschaftsplaner Michael Straub.

Bild: zVg